## sowjetische Kolleginnen und Kollegen geben Hinweise
## für einen streitbaren Materialismus
## an Freundinnen und Freunde im Berliner Ministerium für Staatssicherheit

**von der Botschaft deutscher Nazis in Moskau 1940 zu US-uniformierten Rockefeller-Popen 1958… und dem katholischen ‚Geheim'seminar bei Eisenhüttenstadt 1968**

- sogenannter ‚Archiv-Goldstaub' aus 30 Jahren Vorgänger-Erfahrung mit sozialistischem Realismus in Form dreier Korngrößen



Abb. 1: Im Propagandabild 1942 für Münchens in zahlreichen ‚Sicherheit'-Konferenzen-bewährten Status als Stadt-der-Bewegung: Hundehütte vorne rechts mit daran anschließender Garagen-Hhinterbauung 110 x 85 x 18 Meter. Die autovernarrte Rumpfgeburt dieser versuchten ‚Reichszeugmeisterei' von 1937 wird unter Nutzung der Koreakriegsmobilisierung über die zwei Folgejahrzehnte ausgebaut zur europäischen Zentral-Delegatur des US-uniformiert ökumenisch betreibbaren Rockefeller-Vatikan-Neubaus „National Council of Churches of Christ" mit Generalresidenz gegenüber der Familienkirche in New York, dort ausgeführt in den gleichen Kalksteinblendern. Das Moskauer Komitee für Staatssicherheit (KfS) besetzte die Geschäftsführerstelle und berichtet über dabei anfallenden Tratsch und Klatsch nach Berlin, Hauptstadt der DDR, mit der nachvollziehbaren aber nicht in allem nachvollzogenen Absicht der **Erläuterung eines streitbaren Materialismus langer Dauer**

---

"*Washington zeigt sich optimistischer als Russland* (…), b*eide Staatsoberhäupter schätzen die Bedeutung des aktuellen Dialogs und wollen zumindest für die nahe Zukunft eine positive Haltung beibehalten. Die Tagesordnung ist so, dass in den russisch-amerikanischen Beziehungen buchstäblich an einem Tag alles vom Kopf auf die Füße gestellt wird*"

Stanislaw Tkačenko am Februar 2025 in seiner Rolle als Lehrstuhlinhaber für
„Europastudien“ der Fakultät für Internationale Beziehungen an der
Staatlichen Universität im Leningrader Bezirk
und handverlesener „Experte des Waldaj-Clubs“,
Übertragung ins Pressedeutsch
und Ordensaufzählung am Revers
laut RT vom 14.02.2025

*1.Variation, nicht schleppen – nicht eilen, Frauen und Männer:*
*„Die das Fleisch wegnehmen vom Tisch, lehren Zufriedenheit.“*

Bertholt Brecht, Fibellektion 1933.-1938 in: „Der Krieg, der kommen wird, ist nicht der Erste“ vorangestellt Hanns Eisler Partiturvorschläge/Lesehilfen für Singbarkeit a capella: Rhythmusänderung, Tenor und Bass werden gegen Sopran und Alt jeweils um einen Takt versetzt, tonal die geradezu lehrbuchhafte Durchführung einer 12-Tonreihe.




Vor gut einem Jahrhundert gelang das Verschmelzen militanter Klasseninteressen russischsprechender Arbeiterinnen und Arbeiter mit eben jener dialektisch systematisierungsbegabten Beobachtungslust. Diese Freude an der Wahrnehmung tatsächlicher materieller Verhältnisse hatte ein zunächst noch sehr auffällig draufgängerischer Haufen historisch argumentieren lernender Materialisten ausgerechnet der deutschen philosophischer Schule Gottloser entwendet. Was sie aus ihren überwiegend unpraktisch genutzten Händen übernehmen konnten war aber alles andere als zweckentfremdet verwendbar in der neuen, historisch von keinem beteiligten vorhersehbaren Verbindung von 1917.

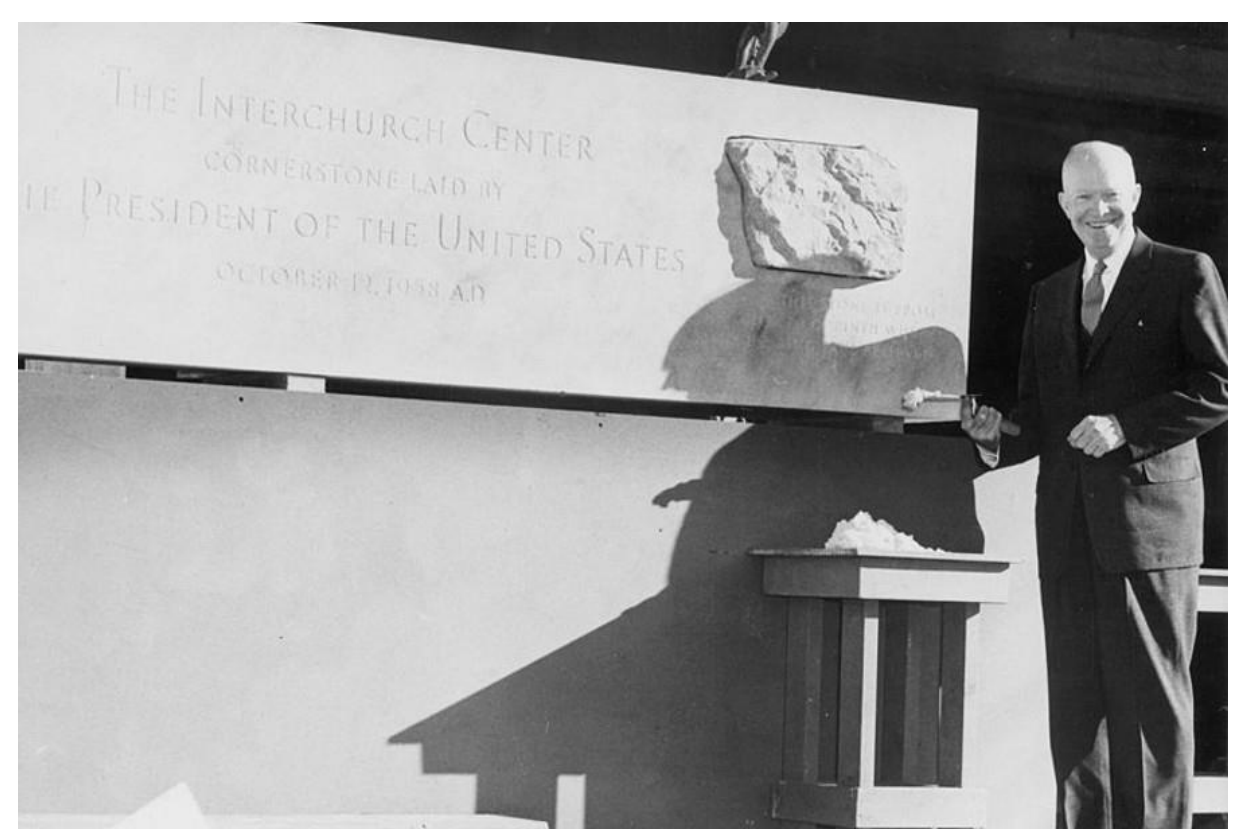



Abb. 3 Eisenhower weiht im Oktober 1958 das „The Interchurch located at 475 Riverside Drive and West 120th Street in Morningside Heights in Harlem New York“ ein. Was der ‚Vatikan des Westens‘ werden sollt geriet dem NCC bald als Investiotionsruine aus den Händen. Als nämlich die CIA erkannte, was er sich da für Früchtchen angelacht hatte wurde dieses USAID-Vorlaüferprojekt zielstrebig defunded und zog nach Washington um, weg von der Familienkirche der Rockefellers, die, so die Bedingungen der Privatsponsoren, zur Bedingung gemacht hatten, dass der Kalkstein ihrer Familienkapelle mit dem des neuen Vatikans identisch sein muss. So geschah es.

---

Dass diese metallurgisch erst nur als kurios geltende Amalgamierungs-Leistung einen ebenso weltweit wirksamen Gegen-Kreuzzug auf den Plan rufen wird, sah schon einer ihrer organisch versierteren Vorverbinder, Vladimir Il'ič Uljanov (1870-1924), so präzise voraus, dass er bald schon nach der konsequenten Trennung von Staatskirche und Staat im Russischen für einen nicht platt hin anti-gnostischen, sondern einen wirksameren, einen mit Wirkung „streitbaren Materialismus (Воинствующий материализм, eigentlich: kriegführenden Materialismus)“ eintrat.[1]

Damit meinte er: die Religiösen sind nicht der Klassenfeind, aber der Klassenfeind wird mit religiös geschliffenen Waffen gegen uns vorgehen angesichts seiner tatsächlichen historischen Überwindbarkeit.

Aus dem Kampf gegen die Religion des 19. Jahrhunderts wurde so ein Kampf mit der Religion, um eine nicht mehr kapitalistische Möglichkeit gesellschaftlicher Entwicklung für das 21. Mit jemandem kämpfen heißt keineswegs zwangsläufig, ihn als Freund oder

---

[1] Vladimir Il'ič Lenin. 12. März 1922. „О значении воинствующего материализма“ in: Под Знаменем Марксизма» № 3, hier nach: Ленин В. И. Полное собрание сочинений : в 55 т; Ин-т марксизма-ленинизма при ЦК КПСС. — 5-е изд. — М.: Гос. изд-во полит. лит., 1970. Band 45, Seite: 23—33, letzter Übertragungsversuch ins Deutsche auf der Grundlage der 4., nicht der 5. Russischen Werkausgabe: W. I. Lenin: Über die Bedeutung des streitbaren Materialismus. In: W. I. Lenin, Werke, Bd. 33, Berlin 1962, S. 213-225.

Weggefährten (popučik) missverstehen müssen. Der Gottlose an seinem Metallarbeiterinnen- und Metallarbeiterplatz, wie das populäre russische Journal „bezbožnik u stanka“ sich nannten[2] war prägend für die tschekistische Schule. Wie sie aus dem Russischen zurück auf ihre erklärten deutschen Freundinnen und Freunde einzuwirken versuchte und damit auch im Großen und Ganzen erstaunliche Erfolge hatte, zeigt eine Sammlung von Übersetzungen aus dem Russischen der Hauptabteilung XX des Ministeriums für Staatssicherheit. Anhand dreier Momentaufnahmen 1940, 1958 und 1968 können wir hier in einer Trennschärfe und Qualität nachlesen wie in der täglichen Feinarbeit die Staffelholzübergabe zwischen den „zärtlich liebenden Schwestern, Moskau und Berlin“ (Kuba, Musik von Eisler) gestaltet werden konnte. Solche Einsichten sind interessanterweise, und man könnte versuchsweise sagen ‚aus durchsichtig religiösen Gründen‘, der Religion des Antikommunismus nämlich  der Lufthoheit bürgerlicher Erkenntnisinteressen zum Sachverhalt systematisch verborgen geblieben. Und auch unter unseren Genossen ist diese Fußnotenarbeit der großen, modellhaften Klassenauseinandersetzung des 20. Für das 21. Jahrhundert wenig bekannt gemacht worden. Zu sehr versuchte man sich gegen die zwanghafte Russophobie der Kreuzzügler auf die eigenen Kräfte berufen zu müssen, die all das aufgebaut hätte, was Beobachtungsgabe in Klassenkampf zu leisten fähig war. Der Hefter Nr. 238 der Hauptverwaltung XX/4 im Berliner Ministerium für Staatssicherheit ist das, was im Amtsgebrauch selbstkritisch eigentlich als Lose-Zettel-Sammlung bezeichnet wurde, obgleich er mit Plasten und Elasten aus Schkopau wunderbar zusammenhält bis auf den heutigen Tag. Goldstaub feinster Beobachtungsfertigkeiten ist darin abgelegt, allerdings ohne die im Ministerium ansonsten meist bis zu einer gewissen Konsequenz geübten Schlüssigkeit der Auswertung. Der Vorwand für diesen Kunstfehler im Ordner 238 liegt auf der Hand: die Bearbeitung lag beim Organ der Freundinnen und Freunde in Moskau. Sie hatten sich, immer korrekt freundschaftsbetont im Ton, an ihre erklärten Berliner Freundinnen und Freunde der HA XX gewandt und ihnen DDR-relevante Informationen zugespielt, oft mit der Bitte bestimmte Personen aufzuklären, die in religiös gefärbte Angriffe auf die Sowjetunion in Erscheinung getreten waren und mutmaßlich der DDR-Schwesterbehörde genauer bekannt waren als den Betroffenen ihrer Taten gegen die Union und ihren dort zuständigen Organen.

[2] «Безбожник у станка», von 1923 bis 1931 wurde die Auflage von bis zu 70.000 Heften erreicht und dann eingestellt, zugunsten der Nachfolgezeitschrift  «Безбожник», Abb. 2 zwigt den Hefttitel 1929-1.